

Susan M. GASSER



Einführung und Berufserfahrung

Von 2004 bis 2019 war Susan M. Gasser Direktorin des von der Novartis Research Foundation unterstützten Friedrich Miescher Instituts (FMI) für biomedizinische Forschung in Basel, Schweiz. Dort leitete sie zudem bis Ende 2020 eine Forschungsgruppe. Seit dem 1. Februar 2021 ist Prof. Gasser Direktorin der ISREC Stiftung in Lausanne, welche sich der translationalen Krebsforschung widmet. Sie war Mitglied der Geschäftsleitung des Genomics Institute of the Novartis Foundation in La Jolla, Kalifornien, ist Vorstandsmitglied des ETH-Bereichs in der Schweiz und war von 2008 bis 2018 Mitglied des Nestlé Nutrition Council. Zurzeit ist sie Vorsitzende des strategischen Beirats der Gesundheitszentren (Forschungsbereich Gesundheit) der Helmholtz-Gemeinschaft in Deutschland, sowie Mitglied des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie und des Schweizerischen Wissenschaftsrates, der das Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz berät.

Susan Gasser ist eine Molekularbiologin, die Genetik, *in vivo* Bildgebung und multi-omische Analysen kombinierte, um die Rolle von Chromatin und Kernorganisation in der genomischen Stabilität und bei Entscheidungen über das Zellschicksal zu erforschen. Sie ist Expertin in den Bereichen der Molekulargenetik und Zellbiologie von Hefe und dem Nematode *C. elegans*. Als Direktorin des FMI und der ISREC Stiftung hat sie biomedizinische Forschung auf den Gebieten der Neurobiologie, Organoidbiologie, Epigenetik und Präzisionsonkologie beaufsichtigt. Sie hatte in der Vergangenheit Professuren an den Universitäten Genf und Basel inne. Gegenwärtig ist sie Professorin an der Universität Lausanne. Sie wurde in die National Academy of Sciences, die Académie de France, die EMBO, die Deutsche Akademie der Naturforscher und die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften berufen. Zu ihren Auszeichnungen gehören unter anderem der Prix International de l'INSERM, der FEBS | EMBO Women in Science Award, der Weizmann Institute Women in Science Award, der Otto Naegeli-Preis für medizinische Forschung, sowie Ehrendokortitel der Universitäten Lausanne, Freiburg, Genf und der Karls-Universität in Prag.

Ausbildung

Prof. Susan Gasser schloss ihr Biophysikstudium mit Auszeichnung an der Universität Chicago ab und promovierte 1982 in Biochemie an der Universität Basel. Als Gruppenleiterin am Schweizerischen Institut für experimentelle Krebsforschung (ISREC) in Lausanne, sowie als Professorin für Molekularbiologie an der Universität Genf und am FMI in Basel erforschte sie das Chromatin und die Organisation der Chromosomen in gesundem und krankem Zustand.

Ausgewählte Funktionen in externen Gremien

Direktorin der ISREC Stiftung, Lausanne, Schweiz	<i>seit 2021</i>
Schweizer Vertreterin, Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie, Heidelberg, Deutschland	<i>seit 2022</i>
Mitglied, Gairdner Prize Award Committee, Toronto, Kanada	<i>2015-2022</i>
Mitglied, Prüfausschuss und wissenschaftlicher Beirat des Crick Institute, London, UK	<i>seit 2016</i>
Mitglied, Schweizerischer Wissenschaftsrat, Bern, Schweiz	<i>2016-2024</i>
Mitglied, ETH-Rat (Leitungsorgan des ETH-Bereiches), Schweiz	<i>seit 2018</i>
Mitglied, Wissenschaftlicher Beirat, Institute of Quantitative Biology, Universität Tokyo, Japan	<i>seit 2018</i>
Vorsitzende, strategischer Beirat der Gesundheitszentren (Forschungsbereich Gesundheit) der Helmholtz-Gemeinschaft, Deutschland	<i>2019-2027</i>
Mitglied, Wissenschaftlicher Beirat, Biozentrum, Universität Basel, Schweiz	<i>seit 2020</i>
Kuratorium, IST, Österreich	<i>2020-2022</i>
Vorsitzende, internationaler Prüfungsausschuss ONCODE Network, NL	<i>seit 2020</i>
Mitglied, Wissenschaftlicher Beirat, VIB, Belgien	<i>seit 2021</i>
Mitglied, Wissenschaftlicher Beirat, CABIMER, Sevilla, Spanien	<i>seit 2022</i>
Mitglied, internationaler Beirat, IIMCB, Warschau, Polen	<i>seit 2022</i>
Verwaltungsrat, UCB SA, Brüssel, Belgien	<i>seit 2021</i>
Wissenschaftliche Beraterin, VI Partners AG, Schweiz	<i>seit 2021</i>
Policy Committee, European Academy of Cancer Sciences (EACS)	<i>seit 2022</i>